

ABO Kraft & Wärme AG
Wiesbaden

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE

| | 31.12.2020 EUR | 31.12.2019 EUR |
|---|-------------------|-------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 515.000,00 | 515.000,00 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 11.264.119,92 | 8.013.187,00 |
| | 11.779.119,92 | 8.528.187,00 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 3.393.764,43 | 4.184.663,88 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 16.987,65 | 0,00 |
| | 3.410.752,08 | 4.184.663,88 |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten | 6.038.919,03 | 395.325,07 |
| | 9.449.671,11 | 4.579.988,95 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 2.588,00 | 2.588,00 |
| | 21.231.379,03 | 13.110.763,95 |

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden Bürgschaftsverpflichtungen aus Mietkaufverträgen verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 184. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG wurde durch die Gesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben.

Die verbundenen Unternehmen haben bis dato alle Raten fristgerecht zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass diese ihrer Verpflichtung auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft wird daher nicht gerechnet.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Geschäftsführer/Mitglieder der Unternehmensorgane, des Vorstands und des Aufsichtsrats

Es wurden keinerlei Kredite oder Vorschüsse im Sinne des § 285 Nr. 9c HGB ausgegeben.

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2020 keine eigenen Aktien und hat im Geschäftsjahr 2020 weder eigene Aktien erworben noch veräußert (§ 160 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AktG).

Angaben nach § 152 AktG

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres sind EUR 84.608,88 in andere Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Wiesbaden, den 19. Mai 2021

gez. Dr. Jochen Ahn

gez. Matthias Bockholt

PASSIVSEITE

| | 31.12.2020 EUR | 31.12.2019 EUR |
|--|-------------------|-------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 16.875.000,00 | 10.500.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 2.052.500,00 | 320.000,00 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 24.086,18 | 24.086,18 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 457.637,44 | 373.028,56 |
| | 481.723,62 | 397.114,74 |
| IV. Bilanzgewinn | 62.145,65 | 84.608,88 |
| | 19.471.369,27 | 11.301.723,62 |
| B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen | 0,00 | 5.721,36 |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 0,00 | 19.622,00 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 14.600,00 | 14.600,00 |
| | 14.600,00 | 34.222,00 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 8.213,39 | 106.268,83 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 200.561,08 | 121.828,02 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.536.635,29 | 1.541.000,12 |
| | 1.745.409,76 | 1.769.096,97 |
| | 21.231.379,03 | 13.110.763,95 |

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020**

| | <u>2020</u> | <u>2019</u> |
|---|------------------|------------------|
| | EUR | EUR |
| 1. Umsatzerlöse | 8.660,00 | 20.733,00 |
| 2. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -20.000,00 | -20.000,00 |
| 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -200.021,23 | -138.327,38 |
| 4. Erträge aus Beteiligungen | 8.622,77 | 3.582,46 |
| 5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 247.893,81 | 169.319,93 |
| 6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 110.037,66 | 89.362,70 |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -77.561,12 | -15.986,73 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -15.486,24 | -19.622,00 |
| 9. Jahresüberschuss | 62.145,65 | 89.061,98 |
| 10. Gewinnvortrag | 84.608,88 | 153.782,63 |
| 11. Einstellung in Gewinnrücklagen | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | 0,00 | -4.453,10 |
| b) in andere Gewinnrücklagen | -84.608,88 | -153.782,63 |
| 12. Bilanzgewinn | <u>62.145,65</u> | <u>84.608,88</u> |

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der ABO Kraft & Wärme AG

für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2020

A. Grundlagen des Mutterunternehmens und des Konzerns

Die ABO Kraft & Wärme AG führt den ABO Kraft & Wärme Konzern in ihrer Funktion als Holding. Geschäftsgegenstand ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von kraft- und wärmeerzeugenden Anlagen. Die ABO Kraft & Wärme AG ist Muttergesellschaft von Projektgesellschaften (nachfolgend auch „Betreiberesellschaften“), die Abfallvergärungs- bzw. Biogasanlagen betreiben, um Strom und Wärme zu erzeugen und zu vermarkten. Eine weitere Projektgesellschaft versorgt Gebäude mit Wärme und Strom, die sie effizient und klimaschonend vor Ort erzeugt (Energiecontracting).

Die ABO Kraft & Wärme AG verfolgt das strategische Ziel, das Portfolio um weitere Abfallvergärungs- und Biogasanlagen sowie Contracting-Projekte auszubauen. Die Kooperation mit dem Projektentwickler ABO Wind AG, der seit vielen Jahren solche Projekte entwickelt und errichtet, unterstützt die ABO Kraft & Wärme AG dabei. Zur Finanzierung des Wachstums verwendet die ABO Kraft & Wärme AG neben Liquiditätsüberschüssen laufender Projekte Mittel aus Kapitalerhöhungen und aus Fremdfinanzierungen.

Die ABO Kraft & Wärme AG steuert die Betreiberesellschaften, die Eigentümer der Anlagen sind. Da die ABO Kraft & Wärme AG keine Mitarbeiter beschäftigt, unterstützt die ABO Wind AG auf Basis eines am 17. Dezember 2014 geschlossenen und am 6. November 2015 neugefassten Geschäftsbesorgungsvertrags den Vorstand bei der operativen Verwaltung. Ein ebenfalls am 6. November 2015 geschlossener Kooperationsvertrag sieht vor, dass die ABO Wind AG der ABO Kraft & Wärme AG Projekte andient.

Zur Unternehmenssteuerung werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte Kennzahlen ausgewertet, insbesondere sind dies die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA). Somit wird sichergestellt, dass bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erneuerbare Energien sind weltweit und auch in Deutschland auf dem Vormarsch. Im deutschen Bruttoendenergieverbrauch hatten sie 2020 einen Anteil von 19,3 Prozent. Im Jahr zuvor waren es 17,1 Prozent.¹ Die Stromerzeugung aus Sonne, Wind und Biomasse ist ebenfalls deutlich gestiegen. Zusammen produzierten erneuerbare Quellen 2020 fast 251 Terrawattstunden Strom und deckten damit rund 45 Prozent des Bruttostromverbrauch ab. Erstmals hatten sie einen höheren Anteil als Kohlekraftwerke.

Aus Biomasse und biogenem Abfall wurden 2020 etwa 50 Terrawattstunden Strom bereitgestellt. Gegenüber 2019 stieg der Wert um etwa ein Prozent. Maßgeblich für die Stromerzeugung aus Biomasse sind vor allem Biogas (28,7 Terrawattstunden), feste Biomasse (11,3 Terrawattstunden), und der biogene Anteil des Abfalls (5,7 Terrawattstunden). Insgesamt liegt die Stromerzeugung aus Biomasse seit fünf Jahren auf gleichbleibendem Niveau.

Die installierte Leistung stieg 2020 um etwa vier Prozent auf 10.385 Megawatt. Gegenüber dem Jahr 2015 beträgt der Zuwachs der installierten Leistung 23 Prozent. Der Zuwachs diente vornehmlich der Flexibilisierung der Stromerzeugung. Die sogenannte Überbauung führte kaum zu einem Anstieg der Stromerzeugung, sorgte aber dafür, dass erneuerbarer Strom bedarfsgerechter (also beispielsweise in Zeiten mit geringer Wind- und PV-Stromerzeugung) flexibel bereitgestellt werden kann.²

Einen wachsenden Anteil an der energetischen Nutzung von Biomasse haben in Deutschland die Abfallvergärungsanlagen. Etwa 350 Abfallvergärungsanlagen gibt es in Deutschland derzeit nach Erkenntnissen des Fachverbands Biogas. Im Durchschnitt kommen jedes Jahr fünf neue Anlagen mit einer jeweiligen Verarbeitungskapazität zwischen 25.000 und 200.000 Tonnen hinzu. Aus dem Inhalt der Biotonne, überlagerten Lebensmittelabfällen, Speiseresten und anderen biologisch abbaubaren Abfällen wird in diesen Anlagen Strom für knapp eine Million Haushalte erzeugt. Übrig bleibt am Ende ein

¹ Siehe Bilanz des Umweltbundesamtes, Stand, März 2021:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick>

² Siehe Bilanz des Umweltbundesamtes, Stand, März 2021:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick>

hochwertiger Dünger – das Gärprodukt. Das Potenzial sei damit noch lange nicht ausgeschöpft, ist der Fachverband überzeugt.³

Die mit Beginn des Jahres 2021 in Kraft getretene Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes bewertet der Fachverband Biogas kritisch. Positiv sieht er die Streichung des Flexdeckels und die Erhöhung des Flexzuschlags wie auch die Anhebung der Gebotshöchstwerte und der Ausschreibungsvolumina.⁴ Problematisch sei, dass der Flexzuschlag für Bestandsanlagen nicht mehr für die Leistung gezahlt werde, die bereits die Flexprämie erhalten habe. Das blockiere den Umbau des Biogasanlagenparks. Auch die endogene Mengensteuerung bei Ausschreibungen erschwere eine Planung zum Weiterbetrieb von Biogasanlagen.

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie der Europäischen Union (Englisch: Renewable Energy Directive – RED) ist seit 2009 das politische Fundament für den Ausbau der erneuerbaren Energien in den 27 Mitgliedsländern.⁵ Die Novellierung 2018 (RED-II) definiert den Anteil erneuerbarer Energien, der bis 2030 zu erreichen ist.⁶ So werden Mineralölkonzerne verpflichtet, einen bestimmten Anteil der im Verkehrssektor aufgewendeten Energie aus regenerativen Quellen zu beziehen. Sind es 2020 noch 6 Prozent, so steigt der Anteil bis 2030 auf mindestens 14 Prozent. Dies können sie erreichen durch die Beimischung von alternativen Kraftstoffen, die aus Biomasse gewonnen werden oder durch den Erwerb von Treibhausgas-Minderungszertifikaten.⁷ Fachverbände befürchten, dass die Mindestvorgaben aus Europa nicht ausreichen werden, die Treibhausgasminderungsziele zu erreichen. Sie fordern einen deutlich höheren Anteil von mindestens 35%.⁸ Dies scheint die Bundesregierung aufzugreifen, in dem sie einen Erneuerbaren-Energien-Anteil im Verkehrssektor von 28% bis 2030

³ Pressemitteilung Fachverband Biogas vom 24. März 2021, <https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE-Abfallvergaerungsbranc-trifft-sich-erstmal-digital-Grosses-energetisches-Potenzial-bislang-unge?open&ccm=050>

⁴ Pressemitteilung des Fachverbands Biogas vom 9. Februar 2021, <https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE-Biogasbranche-sieht-dringenden-Nachbesserungsbedarf-am-EEG-2021?open&ccm=050>

⁵ Wikipedia. Definition der Richtlinie, [https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_2009/28/EG_\(Erneuerbare-Energien-Richtlinie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_2009/28/EG_(Erneuerbare-Energien-Richtlinie))

⁶ https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Navigation/DE/Recht-Politik/EU_Richtlinie_fuer_EE/eu_richtlinie_fuer_erneuerbare_energien.html

⁷ Antrag der Abgeordneten Dr. Lukas Köhler, Frank Sitta et al. vom 13.04.2021, Drucksache 19/28437 des Deutschen Bundestags, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/284/1928437.pdf>,

⁸ Stellungnahme des BDEW, https://www.bdew.de/media/documents/Stn_20200325_BDEW-Eckpunkte-Umsetzung-RED-II-im-Verkehrssektor.pdf

anstrebt.⁹ Der Gesetzgebungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, so dass sich Änderungen ergeben können. Es ist in jedem Fall zu erwarten, dass die Stellung des Biomethans sich verbessert, zumal RED-II Biomethan aus Abfällen oder Gülle besonders fördert. Für Biogasanlagen, die sich nach der neuen Verordnung zertifizieren lassen, bieten sich dadurch gute Chancen im Verkehrssektor.¹⁰

II. Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die ABO Kraft & Wärme AG an fünf Kommanditgesellschaften zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Die Beteiligungsstruktur hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 nicht verändert.

Der Geschäftsverlauf der fünf operativ tätigen Betreibergesellschaften des Konzerns entwickelte sich wie folgt:

Die **ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG** hatte 2014 die Rechte an einer Abfallvergärungsanlage in Ettinghausen (Rheinland-Pfalz) aus einer Insolvenz erworben. Mit Abschluss der umfangreichen Umbau- und Erweiterungsarbeiten sowie der Inbetriebnahme der Abfallaufbereitungsanlage werden seit Anfang Juli 2017 Speisereste und Abfälle aus der Lebensmittelproduktion vor Ort aufbereitet, hygienisiert und vergärt. Mit Genehmigung vom Mai 2018 ist es möglich, täglich bis zu 130 Tonnen Lebensmittel anzunehmen und aufzubereiten bzw. 67 Tonnen aufbereitete Lebensmittel in den Biogasprozess einzuleiten. Erlöse erzielt die Gesellschaft damit sowohl aus der Abfallentsorgung als auch aus der Stromproduktion.

Die Corona-Pandemie und biologische Schwierigkeiten im Vergärungsprozess prägten den Geschäftsverlauf 2020. Durch Schließungen der Restaurants, Kantinen u. ä. in den Lockdown-Zeiten standen wesentlich weniger Lebensmittelabfälle zur Verfügung. Nicht verfügbare Lebensmittelabfälle wurden zum Teil durch die Annahme von Getränken ersetzt, die jedoch relativ gesehen weniger Energie enthalten. Die Substratannahmemenge blieb rund 10% und die Stromproduktion rund 30% hinter der Planung für ein reguläres Jahr ohne Corona-Sondereffekt zurück. Mit Ausnahme eines längeren Ausfalls eines von beiden Blockheizkraftwerken kam es lediglich zu Störungen, die als betriebsüblich zu bewerten sind. Die Anlage produzierte inklusive des zum

⁹ Umsetzung der RED-II-Vorgaben – Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Verkehrssektor; EY (Autoren Scholtka, B. et al.) vom 22.02.2021, https://ey-law.de/de_de/rechtsberatung/umsetzung-der-red-vorgaben-steigerung-des-anteils-erneuerbarer-energien-im-verkehrssektor

¹⁰ Artikel BLW, Ausgabe 26 vom 28.6.2019: „Treibstoff statt Verstromung – Biomethan und THG-

Eigenverbrauch bestimmten Stroms 6,4 Mio. kWh_{el} statt geplanter 8,9 Mio. kWh_{el}. Die Stromeinspeisemenge betrug 5,5 Mio. kWh_{el} bzw. 628 kW_{el} im Mittel über das ganze Jahr. Geplant waren eine Stromeinspeisemenge von 7,6 Mio. kWh_{el} bzw. eine mittlere Leistung von 862 kW_{el}.

Die Fütterung von Monochargen mit außergewöhnlich hohem Eiweißgehalt führte am Anfang des Jahres 2020 zu einer hohen Säure- und Stickstoffkonzentration und damit zu einer Hemmung der Gasproduktion. Um das biologische Gleichgewicht wiederherzustellen, musste die Fütterung reduziert und in der Zusammensetzung verändert werden. Statt des kostenfreien Rezirkulats wurden Frischwasser und Getränke mit relativ geringem Gasertrag dem Prozess zugeführt. Prozesshilfsstoffe wurden ebenfalls zur Stabilisierung der Biologie eingesetzt. In Zukunft wird verstärkt auf eine für die Biologie verträglichere Beimischung von Monochargen geachtet.

Die Vorgaben der Bundesregierung zur Eindämmung der Corona-Pandemie führte 2020 zu Schließungen von Restaurants und Kantinen. Die Schließung im Herbst 2020 hielt im ersten Quartal 2021 noch an, so dass weiterhin geringere Lebensmittelabfallmengen verfügbar sind. Technisch und biologisch lief der Betrieb im ersten Quartal 2021 ohne nennenswerte Störung.

Das 2018 erworbene Grundstück mit Lagerhallen für größere Abfallmengen einer Gattung („Palettenware“) wurde entsprechend den Genehmigungsaufgaben im Laufe des ersten Quartals 2020 hergerichtet. Die Akquise der Palettenware hatte zwar begonnen, konnte aber aufgrund der Corona-Pandemie nicht in größerem Umfang umgesetzt werden. Die Ansprache geeigneter Lieferanten soll aufgenommen werden, sobald es die Situation erlaubt.

Die **ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG** hat mit der IFAGE Grundstücksverwaltungs GmbH einen Contracting-Vertrag über die Wiesbadener Liegenschaft „Unter den Eichen 7“ abgeschlossen. Die 15-jährige Wärmelieferung begann im Oktober 2015. Um den Bürokomplex effizient, klimaschonend und kostengünstig zu versorgen, hat die Gesellschaft zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) sowie eine Photovoltaik-Anlage mit 55 Kilowatt peak (kWp) installierter Leistung errichtet.

Im August 2018 startete das Wärmecontracting für eine Grundschule und Kindertagesstätte im Ingelheimer Ortsbezirk Wackernheim. Abgesichert durch einen 15-jährigen Vertrag werden Schule und Kita mittels einer 150-kW-Pelletheizanlage mit Wärme versorgt.

Die Corona-Pandemie und der Ausfall eines Blockheizkraftwerks am Bürostandort Wiesbaden prägten maßgeblich den Geschäftsverlauf 2020.

Im Frühjahr kam es zu einem Generatorschaden und damit zum Ausfall eines BHKWs, der coronabedingt nur verzögert behoben werden konnte. Da der Ausfall sich in der Zeit ereignete, in der die BHKW im Dauerbetrieb sind, wirkt sich die produzierte Strommindermenge überproportional aus. Es wurde etwas über 20% weniger BHKW-Strom produziert und eingespeist. Die PV-Anlage produzierte etwas mehr Strom als erwartet. Die Gesamtproduktion lag bei 243.000 kWh_{el} bzw. ca. 17% unter Plan. Im Lockdown des Frühjahrs sank der Kundenstromverbrauch deutlich, da mehr Mitarbeiter im Homeoffice arbeiteten. Im Jahresverlauf konnten neue Kunden gewonnen werden, so dass der aufgrund des vermehrten Homeoffice niedrigere Stromverbrauch kompensiert wurde. Der Wärmeverbrauch entsprach der Planung.

Der Wärmeverbrauch am Standort Wackernheim hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5% reduziert. Ein Teil der Reduzierung lässt sich auf die energetische Sanierung des Lehrerhauses zurückführen. Das Homeschooling und die damit verbundene geringere Nutzung der Schulgebäude trug ebenfalls zum reduzierten Wärmeverbrauch bei.

Seit Juli 2020 kam es aufgrund eines Materialfehlers zum wiederholten Ausfall des Pelletheizkessel, so dass der Reserve-(Spitzenlast-) Erdgaskessel die Wärmeversorgung übernahm. Seit das defekte Bauteil ausgetauscht wurde, läuft die Pelletheizung ohne nennenswerte Störungen.

Die Strom- und Wärmeproduktion in den ersten Monaten des Jahres 2021 entsprachen der Planung. Witterungsbedingt lagen Gaseinsatz und Wärmeverbrauch über den Planwerten. Der Kundenstromverbrauch liegt durch das coronabedingte Homeoffice weiterhin unter den Erwartungen. Es gab keine nennenswerten Störungen.

Die **ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG** hat durch Notarvertrag vom 24. September 2015 die Biogasanlage Ramstein erworben mit dem Ziel den Betrieb zu optimieren. Anfang 2018 waren die hierfür erforderlichen und geplanten Umbaumaßnahmen abgeschlossen.

Das gesamte Jahr 2020 war im Wesentlichen geprägt von einer rund 10-prozentigen unterplanmäßigen Biogas-Produktion. Statt einer geplanten durchschnittlichen elektrischen Leistung von 500 kW wurde im Mittel eine elektrische Leistung von 446 kW erreicht. Im Schnitt wurden 289 m³/h Gas ins Netz eingespeist, geplant waren 322 m³/h.

Ursachen waren vermehrte Schwimmschichtbildungen, die schlechte Substratqualität sowie technische Schwierigkeiten an der Biogasaufbereitung. Zudem fiel die Ernte geringer aus als geplant. Dies wurde durch den Zukauf von Maissilage und Getreidekorn kompensiert.

Der Einsatz einer Kavitator-Maschine zum Aufschluss ligninhaltiger Substrate wurde als eine wesentliche Ursache für die vermehrte Schwimmschichtbildung identifiziert. Die Maschine wurde daher zum Ende der Testphase im Frühjahr 2020 deinstalliert und an den Hersteller zurückgegeben.

Die schlechte Substratqualität ist auf ein Jahr mit geringen Niederschlägen zurückzuführen, so dass der Trockensubstanzgehalt höher und die spezifische Gasausbeute niedriger als üblich ausfiel.

Die technischen Schwierigkeiten an der Biogasaufbereitung, die im Wesentlichen mit einer nicht ausreichend dimensionierten Kühlung zusammenhängen, wurden im Juli mit der Installation eines neuen, ausreichend dimensionierten adiabatischen Kühlers gelöst. Dies hat zu einer deutlichen Stabilisierung des Anlagenbetriebs, respektive der Gasaufbereitung geführt.

Seit Juli 2020 ist mit Hilfe von Zusatzstoffen zum vierten Quartal hin eine stabilere Biologie erreicht worden. Die Biomethanproduktion lag mitunter signifikant über den spezifischen Gaserträgen, die gemäß Literatur zu erwarten gewesen wäre. Die Auslastung der Biogasaufbereitung erreichte bzw. übertraf in einzelnen Wochen deutlich die Planung.

Beeinträchtigungen des Betriebs aufgrund der Corona-Pandemie gab es weder im Verlauf des Jahres 2020 noch zu Beginn des Folgejahres.

Auch zu Beginn des Folgejahres 2021 übertrifft die tatsächliche spezifische Gasproduktion die theoretisch zu erwartende um 8 bis 10%. Witterungsbedingte Ausfälle wie Frost und hoher Niederschlag führten jedoch zu einer Anlagenauslastung von lediglich etwas über 90% in den ersten beiden Monaten.

Die **ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG** als vierte Betreibergesellschaft der ABO Kraft & Wärme AG hat am 01. August 2018 die Abfallvergärungsanlage in Zülpich aus einer Insolvenz übernommen.

Das Geschäftsjahr 2020 war planmäßig durch weitere Baumaßnahmen an der Bestandsanlage zwecks Optimierung des Produktionsprozesses und der

Aufbereitungstechnik geprägt. Die in Betrieb befindliche Anlagentechnik erlaubte trotzdem die Annahme von aufbereiteten, hygienisierten Lebensmitteln. Statt der geplanten Annahmemenge von 95 Tonnen pro Tag wurden coronabedingt durchschnittlich über das Jahr täglich nur 48 Tonnen hygienisierte entfettete Lebensmittelabfälle angenommen. Es wurde ausschließlich das eigene Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeproduktion betrieben. Mit im Jahresschnitt 125 m³ Biomethan pro Stunde stand nicht ausreichend Gas zur Lieferung an die Gasaufbereitungsanlage des lokalen Gasnetzbetreibers zur Verfügung.

Der Durchschnitt des Jahres 2020 wurde in den ersten beiden Monaten 2021 gehalten. Grund hierfür ist der weiterhin bestehende Lockdown.

Die Errichtung der zwei neuen Endlager mit einer Kapazität von je gut 4.000 m³ wurde im 3. Quartal 2019 begonnen. Sie stehen seit März 2020 zur Verfügung, so dass die Voraussetzungen für 95 Tonnen Lebensmittelannahme und -vergärung nun auch in der ausbringungsfreien Zeit gegeben sind.

Wesentliche Arbeiten im Rahmen des Umbaus der Bestandsanlage betrafen die technischen Komponenten der Gasaufbereitung wie Aktivkohlefilter und Entschwefelung, das Kälte- und Wärmekonzept sowie die Einbindung aller neuen Komponenten in das Prozessleitsystem. Die Hygienisierungsanlage, eine wesentliche Komponente für die Annahme von verpackten Lebensmitteln, wurde im Januar 2021 in Betrieb genommen.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 waren alle Baumaßnahmen in der Annahmehalle abgeschlossen. Zu Beginn des Jahres 2021 wurde die Entpackungstechnik geliefert, eingebaut und eingebunden. Seit Anfang März 2021 werden verpackte Lebensmittel angenommen und aufbereitet. Die behördliche Genehmigung für den gesamten Umbau wurde im Januar 2021 erteilt.

Die **ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG** betreibt seit dem 01. Oktober 2018 eine im Jahr 2006 in Betrieb genommene Biogasanlage, die sich in der Energielandschaft Morbach befindet. Der auf Basis nachwachsender Rohstoffe erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Nach der Übernahme der Anlage wurde der Betrieb wieder aufgenommen mit dem Ziel, die Produktion und die Biologie zu stabilisieren. Der optimale Zustand der Biologie wurde im 2. Quartal 2019 vorübergehend erreicht, konnte aber im Jahr 2020 nicht dauerhaft

gehalten werden. Die erreichte Gesamtleistung entspricht trotz vielfältiger Anstrengungen weiterhin nicht der ursprünglichen Planung.

Der Geschäftsverlauf war durch technische und biologische Schwierigkeiten geprägt. So entstanden wiederholt Schwimmschichten und die Blockheizkraftwerke fielen mehrfach und zum Teil längerfristig aus. Das defekte Heizungssystem im Fermenter, nicht einwandfrei funktionierende Rührwerke, Fermenter mit Sinkschicht und eine durchlässige Gas-Innenmembran führten zu einer stark reduzierten Anlagenleistung. Diese lag im Januar 2020 bei durchschnittlich 40 m³/h Biomethan. Nach der Reparatur der Defekte, der Behälterreinigung und dank des Einsatzes von Enzymen und Zusatzstoffen zwecks Verbesserung des biologischen Prozesses konnte die Leistung auf knapp unter 80 m³/h Biomethan im Durchschnitt des Dezembers 2020 gesteigert werden. Im Mittel über das gesamte Jahr wurden 49 m³/h erzeugt. Das entspricht einer durchschnittlichen elektrischen Leistung von 186 kW. Geplant waren 60 m³/h Biomethan bzw. 226 kW_{el}.

Die Biomethanausbeute gemessen am Substrateinsatz lag zwar im Februar 2021 bei 100% des nach Literatur zu erwartenden Methanertrags. Im Schnitt der ersten beiden Monate lag sie jedoch bei lediglich knapp über 90% der Literaturwerte, also unter den theoretisch erreichbarem Gasertrag. Die Anlagenparameter werden auch 2021 weiter beobachtet mit dem Ziel, eine verbesserte spezifische Gasausbeute zu erreichen. Darüber hinaus ist geplant, versuchsweise einen Voraufschluss der Substrate (Hydrolyse) und die tägliche Fütterung unterschiedlicher Substrate getrennt in Fermenter und Nachgärer zu unternehmen.

Es ist geplant, die Anlage mittelfristig in eine Abfallvergärungsanlage umzuwandeln. Das Konzept und die Planung hierzu sind in Arbeit.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf des **Konzerns** geprägt durch die oben beschriebenen Ereignisse in den Anlagen. Trotz der Schäden, Ausfälle und pandemiebedingten Minderannahmemengen haben sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr erhöht, blieben aber um ca. TEUR 350 hinter der Planung zurück. Etwas über TEUR 210 Mindererlöse entfallen auf die Stromeinspeisung, TEUR 70 auf die Gaseinspeisung und TEUR 70 auf die Abfallannahme.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen pandemiebedingten Sondereinflüsse ist die Geschäftsentwicklung insgesamt noch zufriedenstellend.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. ABO Kraft & Wärme Konzern

1.1 Vermögens- und Finanzlage

Der ABO Kraft & Wärme Konzern bilanziert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ein Eigenkapital i.H.v. TEUR 14.696 (Vorjahr TEUR 8.530). Hiervon entfallen TEUR 16.875 (Vorjahr TEUR 10.500) auf das gezeichnete Kapital, welches vollständig eingezahlt ist, TEUR 2.053 (Vorjahr TEUR 320) auf die Kapitalrücklage und TEUR 473 (Vorjahr TEUR 389) auf Gewinnrücklagen. Der Bilanzverlust, d.h. die summierten Anlaufverluste der letzten Jahre beträgt TEUR 4.705 (Vorjahr TEUR 2.679).

Der Vorstand hat am 12. Dezember 2019 aufgrund einer durch die Hauptversammlung erteilten Ermächtigung beschlossen, eine Kapitalerhöhung im Umfang von bis zu TEUR 3.000 durchzuführen. Der Bezugspreis betrug EUR 1,24 und das daraus resultierende Agio TEUR 720. Dem hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 12. Dezember 2019 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde am 12. Februar 2020 ins Handelsregister eingetragen. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 21. August 2020 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 6.750 zu erhöhen. Am 13. November 2020 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital um TEUR 3.375 zu erhöhen. Der Bezugspreis betrug EUR 1,30 und das daraus resultierende Agio TEUR 1.013. Die Kapitalerhöhung wurde am 11. Dezember 2020 eingetragen. Das gezeichnete Kapital beträgt somit am 31. Dezember 2020 TEUR 16.875.

Der ABO Kraft & Wärme Konzern hat Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. TEUR 7.185 (Vorjahr TEUR 8.033). Hiervon entfallen TEUR 5.346 (Vorjahr TEUR 6.127) auf langfristige Bankdarlehen und TEUR 1.866 (Vorjahr TEUR 1.906) auf Kontokorrentverbindlichkeiten, die sich auf eine Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Substraten bezieht. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag i.H.v. TEUR 4.083 (Vorjahr TEUR 2.115). Hiervon entfallen TEUR 3.940 (Vorjahr TEUR 2.008) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Das Anlagevermögen besteht aus dem Geschäfts- oder Firmenwert der Anlage in Zülpich i.H.v. TEUR 167 (Vorjahr TEUR 180) sowie aus technischen Anlagen, Grundstücken und sonstiger Infrastruktur aller Anlagen i.H.v. TEUR 18.108 (Vorjahr TEUR 15.484). Im

Berichtsjahr flossen erneut hohe Investitionen in Sachanlagen, die weitgehend fertig gestellt und abgenommen wurden. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass weitere Komponenten der Bestandsanlage in Zülpich eingebaut bzw. optimiert wurden. Zudem wurden zwei neue Gärproduktlager errichtet und prozessseitig in die Bestandsanlage eingebunden. Dies trug maßgeblich dazu bei, dass sich die Technischen Anlagen und Maschinen per Saldo um TEUR 1.660 auf TEUR 12.480 (Vorjahr TEUR 10.820) erhöht haben. Die in Zülpich geplante Herrichtung der Halle für die Lebensmittelentpackung einschließlich der Entpackungstechnik waren zum Jahresende 2020 noch nicht fertiggestellt. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betragen TEUR 1.182 (Vorjahr TEUR 1.564). Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten belaufen sich zum Jahresende 2020 auf TEUR 4.020 (Vorjahr TEUR 2.849). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Geschäftsbauten der Anlage in Zülpich zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns betrug zum Ende des Jahres 2020 TEUR 9.634 (Vorjahr TEUR 4.864). Es setzt sich zusammen aus den Vorräten i.H.v. TEUR 866 (Vorjahr TEUR 1.501), die in Silos der Biogasanlagen Ramstein und Hammelbüsch eingelagert sind, den Forderungen aus den Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 1.416 (Vorjahr TEUR 1.526) sowie Bankguthaben i.H.v. TEUR 7.353 (Vorjahr TEUR 1.837). Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 894 (Vorjahr TEUR 782) enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen i.H.v. TEUR 562 (Vorjahr TEUR 593).

1.2 Ertragslage

Der Konzernjahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2020 beträgt TEUR 1.941 (Vorjahr TEUR 456). Im Wesentlichen führten die beschriebenen technisch-biologischen Schwierigkeiten der Anlagen in Ramstein und Hammelbüsch sowie die pandemiebedingte Versorgungsknappheit mit Lebensmittelabfällen zu geringeren Umsatzerlösen gegenüber der zuletzt zur Hauptversammlung im August 2020 aktualisierten Planung. Diese berücksichtigte bereits die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die im ersten Halbjahr 2020 aufgetretenen technischen und biologischen Schwierigkeiten.

Höhere Aufwendungen, u.a. verursacht durch die Siloneubewertung in der Ramsteiner Anlage, führten zu einem negativen EBITDA i.H.v. TEUR -489. Die aktualisierte Planung ist von einem positiven EBITDA im mittleren sechsstelligen Bereich ausgegangen. Das Jahresergebnis blieb folglich ebenfalls deutlich hinter der Planung zurück. Es beträgt TEUR -1.919 statt eines geplanten mittleren bis hohen sechsstelligen Fehlbetrag.

Im Konzern-Vorjahresvergleich wurde der Umsatz um TEUR 964 gesteigert. Die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen haben sich um TEUR 1.461 erhöht. Die Kostensteigerung resultiert im Wesentlichen aus höherem Materialaufwand. Eine höhere Auslastung der Biogasanlage in Ramstein führte zu einem höheren Substrateinsatz und in der Folge zu einem höheren Strombezug und zu einer höheren Gärproduktabgabe. Kostenbelastend war auch das Ergebnis des diesjährigen Silogutachtens aufgrund einer Neubewertung der Silobestände. Als Folge des ersten vollen Betriebsjahrs 2020 der Anlage in Zülpich schlugen die dortigen Gärproduktausbringungskosten zu Buche. Materialaufwand, Gärproduktabgabe und periodenfremde Aufwendungen stiegen zusammen um TEUR 837. Die voranschreitenden Investitionen in die Anlage Zülpich und Fertigstellungen einzelner Bauabschnitte sind die wesentliche Ursache für die Erhöhung der Abschreibungen um TEUR 221. Mit der Fertigstellung geht das Risiko für Schäden auf die Betreibergesellschaft der Biogasanlage Zülpich über. Dies ist die hauptsächliche Ursache für die Erhöhung der Reparatur- und Wartungskosten um TEUR 107.

Die Umsatzsteigerung liegt im Wesentlichen in der besseren Auslastung der Biogasanlage Ramstein begründet. Die Gaserlöse stiegen um TEUR 599. Die Umsatzerlöse aus der Lebensmittelabfallannahme der Abfallvergärungsanlagen stiegen trotz der coronabedingten Einbußen im Vergleich zum Vorjahr. Grund hierfür sind Mindermengen in Ettinghausen nach dem Brand 2019.

Erlöse aus der Gas- und Stromeinspeisung, Kosten für Substrate sowie Einnahmen aus der Abfallannahme prägen maßgeblich die Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 6.053 (Vorjahr TEUR 5.089); die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 6.886 (Vorjahr TEUR 5.661). Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 344 (Vorjahr TEUR 1.264) ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Abschreibung („EBITDA“) i.H.v. TEUR -489 (Vorjahr (TEUR 692).

Es folgen Erläuterungen für die einzelnen Betreibergesellschaften.

Die **Biogasanlage Ramstein** erwirtschaftete 2020 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge von TEUR 3.378 (Vorjahr TEUR 3.017). Hier entfallen TEUR 2.142 (Vorjahr TEUR 1.543) auf Umsatzerlöse aus der Gaseinspeisung, TEUR 878 auf Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung (Vorjahr TEUR 1.065), TEUR 118 (Vorjahr TEUR 98) auf Erlöse aus der Gärproduktabgabe, TEUR 183 (Vorjahr TEUR 113) auf Sonstige betriebliche Erträge. Dazu zählen im Wesentlichen

Versicherungsentschädigungen (TEUR 150, Vorjahr TEUR 103). Die Versicherungsentschädigung wurde für einen Schaden an der Gaseinspeiseanlage in gleicher Höhe gezahlt.

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern von TEUR 3.842 (Vorjahr TEUR 3.000) gegenüber. Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR -463 (Vorjahr TEUR 17).

Die **Abfallvergärungsanlage Ettinghausen** trug mit TEUR 1.609 (Vorjahr TEUR 2.105) zum Umsatz einschließlich der Sonstigen Erträge des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Hierin enthalten sind Umsätze aus der Stromeinspeisung i.H.v. TEUR 748 (Vorjahr TEUR 600) und aus der Annahme von Lebensmittelabfällen i.H.v. TEUR 771 (Vorjahr TEUR 499).

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 1.088 (Vorjahr TEUR 1.279) entstanden.

Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 521 (Vorjahr TEUR 825).

Zum EBITDA des Vorjahres trugen besonders die Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 987 bei, die sich aus den Entschädigungszahlungen der Versicherung für den 2019 entstandenen Brandschaden ergaben. Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Sonstigen betrieblichen Erträge 73 TEUR. Aufgrund der Corona-Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns im Herbst und Winter blieben die Umsatzerlöse um TEUR 150 hinter der bereits im Verlauf des Jahres 2020 angepassten Planung zurück.

Das **Energie- und Wärme-Contracting** an den Standorten „Unter den Eichen 7“ in Wiesbaden und für eine Grundschule mit Kindertagesstätte in Wackernheim leisten einen Beitrag i.H.v. TEUR 185 (Vorjahr TEUR 169) zum Konzernumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge.

Im Energie- und Wärme-Contracting entstanden Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 135 (Vorjahr TEUR 124). Es ergibt sich ein EBITDA von TEUR 50 (Vorjahr TEUR 45).

Die am 01. August 2018 übernommene **Abfallvergärungsanlage in Zülpich** wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019 für die Wiederinbetriebnahme vorbereitet. Die

Bestandskomponenten wurden im weiteren Jahresverlauf 2020 für einen langfristigen und wirtschaftlichen Betrieb saniert.

Umsatzerlöse aus der Annahme von Lebensmittelabfällen wurden ab März und Stromeinspeiseerlöse ab Mai erzielt. Der Jahresumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge beträgt TEUR 806 (Vorjahr TEUR 566). Damit wurde der geplante Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich überschritten.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 971 (Vorjahr (TEUR 580) entstanden.

Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR -164 (Vorjahr TEUR -13).

Der oben beschriebene, durch technische und biologische Schwierigkeiten geprägte Geschäftsverlauf der **Biogasanlage Hammelbüsch** führte zu Umsatzerlösen einschließlich Sonstiger betrieblicher Erträge i.H.v. TEUR 425 (Vorjahr TEUR 504), der sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus der Stromeinspeisung (TEUR 394, Vorjahr TEUR 469) ergibt.

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 650 (Vorjahr (TEUR 552) gegenüber, sodass sich ein EBITDA von TEUR -225 (Vorjahr (TEUR -48) ergibt.

Die wesentliche Position der Aufwendungen sind die Kosten für Betriebsführung (TEUR 62, Vorjahr TEUR 62) sowie Wartung und Instandhaltung (TEUR 145, Vorjahr TEUR 44). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Instandhaltung des Blockheizkraftwerks und die Reparaturarbeiten an und im Fermenter zurückzuführen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ABO Kraft & Wärme AG

2.1 Vermögensund Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 19.471 (Vorjahr TEUR 11.302). Hiervon entfallen TEUR 16.875 (Vorjahr TEUR 10.500) auf das gezeichnete Kapital, TEUR 2.053 (Vorjahr TEUR 320) auf die Kapitalrücklage, TEUR 482 (Vorjahr TEUR 398) auf die Gewinnrücklagen und TEUR 62 (Vorjahr TEUR 84) auf den Bilanzgewinn.

Der Vorstand hat am 12.12.2019 aufgrund einer durch die Hauptversammlung erteilten Ermächtigung beschlossen, eine Kapitalerhöhung im Umfang von bis zu TEUR 3.000 durchzuführen. Der Bezugspreis betrug EUR 1,24 und das daraus resultierende Agio TEUR 720. Dem hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 12.12.2019 zugestimmt. Die

Kapitalerhöhung wurde am 12.02.2020 ins Handelsregister eingetragen. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 21.08.2020 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 6.750 zu erhöhen. Am 13.11.2020 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital um TEUR 3.375 zu erhöhen. Der Bezugspreis betrug EUR 1,30 und das daraus resultierende Agio TEUR 1.013. Die Kapitalerhöhung wurde am 11.12.2020 eingetragen. Das gezeichnete Kapital beträgt am 31.12.2020 TEUR 16.875.

Die ABO Kraft & Wärme AG bilanziert zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 1.745 (Vorjahr 1.769). der Grund für die Reduzierung liegt im Wesentlichen in den gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen i.H.v. TEUR 11.779 (Vorjahr 8.528) besteht vollständig aus Finanzanlagen. Die Höhe der Kommanditeinlagen in die Betreibergesellschaften und die Komplementärgesellschaft hat sich mit TEUR 515 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen TEUR 11.264 (Vorjahr TEUR 8.013) und beinhalten langfristige Darlehen an verbundene Unternehmen. Diese finanzierten wie im Vorjahr die Investitionen in Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen der Betreibergesellschaften, welche sich zum Teil noch im Bau befinden. Mit Ausnahme der Betreibergesellschaft des Energie-Contracting erhöhten sich die Ausleihungen gegenüber den anderen Betreibergesellschaften.

Wesentliche Veränderungen ergaben sich bei den Betreibergesellschaften der Anlagen in Zülpich und in Ramstein. In Zülpich wurden Baumaßnahmen in Höhe von TEUR 1.685 bezahlt und durch langfristige Darlehen an die Betreibergesellschaft finanziert, so dass die Ausleihungen zum Ende des Geschäftsjahres 2020 nun TEUR 5.141 betragen (Vorjahr TEUR 3.456). Ein Teil der kurzfristigen Forderungen gegenüber der Betreibergesellschaft in Ramstein wurde in langfristige Ausleihungen umgewandelt. Somit betragen diese nun TEUR 3.078 (Vorjahr TEUR 1.739).

Das Umlaufvermögen beträgt TEUR 9.450 (Vorjahr (TEUR 4.580), im Wesentlichen bestehend aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 3.394 (Vorjahr TEUR 4.185) und dem Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. TEUR 6.039 (Vorjahr

TEUR 395). Grund für die Erhöhung des Bankguthabens ist die durchgeführte Kapitalerhöhung im Dezember. Geplant war, hiervon den Kaufpreis für eine weitere Biogasanlage zu bezahlen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Vorjahresvergleich in der Summe gesunken. Im Wesentlichen liegt dies in der Umwandlung einer Forderung i.H.v. TEUR 1.500 gegenüber der Betreibergesellschaft der Biogasanlage Ramstein begründet. Gegenläufig wirkte sich die Refinanzierung der an die fremdfinanzierende Bank zurückgeführten Substrat- und Betriebsmittellinie zugunsten der Betreibergesellschaft Hammelbüsch aus. Die Forderungen gegen sie hat sich um TEUR 484 erhöht und beträgt nun TEUR 628 (Vorjahr TEUR 144).

2.2 Ertragslage

Erträge für das Geschäftsjahr wurden insbesondere aus Ausleihungen des Finanzvermögens i.H.v. TEUR 248 (Vorjahr TEUR 169) und aus Zinserträgen i.H.v. TEUR 110 (Vorjahr TEUR 89) erzielt. Darüber hinaus wurden Erträge aus Beteiligungen in geringem Umfang erzielt. Sie betragen TEUR 9 (Vorjahr TEUR 4).

Dem gegenüber stehen Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. insgesamt TEUR 220 (Vorjahr TEUR 158), deren größte Positionen die Abrechnung des Geschäftsbesorgungsvertrags i.H.v. TEUR 108 (Vorjahr TEUR 89) ist.

Der Jahresüberschuss sank auf TEUR 62 (Vorjahr TEUR 89). Das Ziel eines hohen fünfstelligen Jahresgewinns wurde nicht erreicht.

C. Prognose, Chancen- und Risikobericht

I. Prognosebericht

1. Konzern-Prognosebericht

Zum Anfang des Geschäftsjahres 2021 ist für die Abfallvergärungsanlage **Zülpich** die Genehmigung für die Annahme, Entpackung, Aufbereitung und Vergärung von verpackten Lebensmitteln und nicht hygienisierten Speiseresten erwirkt worden. Die Annahme dieser Substratfraktionen erfolgt seit Anfang März 2021. Es ist geplant, die Annahmemengen im Laufe des Jahres zu steigern und hierfür eine vertragliche Absicherung zu erzielen.

Die Corona-Pandemie und die weiter anhaltende Einschränkung des öffentlichen Lebens wird nach unserer Einschätzung dazu führen, dass die Verfügbarkeit von Speiseresten und damit die Versorgung der Zülpicher Anlage mit aufbereiteten und hygienisierten Lebensmitteln zunächst auf niedrigem Niveau bleibt. Mit der Öffnung von Restaurants und Kantinen dürfte die Versorgungslage wieder besser werden.

Auch wenn die Anlage in Betrieb ist, werden noch Restarbeiten wie z.B. die Fertigstellung der Prozesssteuerung und -automatisierung und weitere, nicht für den Betrieb wesentliche Gewerke, erforderlich sein. Wir rechnen mit Investitionen im niedrigen siebenstelligen Bereich.

Wir planen 2021 mit einem Jahres-Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich. Wir erwarten einen negativen EBITDA im mittleren sechsstelligen Bereich. Die Ursache liegt im Wesentlichen in der geschilderten coronabedingten Versorgungsknappheit mit Lebensmittelabfällen.

Ziel für die Biogasanlage **Hammelbüsch** ist es weiterhin, einen stabilen und wirtschaftlichen biologischen Prozess zu erreichen. Hierfür soll im Wesentlichen das Fütterungskonzept umgestellt werden, um die spezifische Gasausbeute pro Tonne Substrat zu erhöhen. Das Konzept und die Planung für den Umbau der Anlage in eine Abfallvergärungsanlage wird derzeit erarbeitet. Wir rechnen damit, dass ein wirtschaftliches Konzept gefunden werden kann, so dass eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung getroffen und mit der Erarbeitung des Genehmigungsantrags im Laufe des Jahres 2021 begonnen werden kann.

Die geplanten jährlichen Umsatzerlöse bis zur Umstellung auf eine Abfallvergärungsanlage liegen im mittleren sechsstelligen Bereich. Wir erwarten einen EBITDA im niedrigen bis mittleren fünfstelligen Bereich.

Die Zertifizierung der Gaserzeugung der Biogasanlage **Ramstein** nach der europäischen Erneuerbaren-Energien-Richtlinie der Europäischen Union (RED-II) soll im ersten Halbjahr 2021 abgeschlossen sein. Dies wird zu einem aktuell noch geringen Mehrerlös bei der Gaseinspeisung führen. Wir erwarten aufgrund der zunehmenden Anforderungen an den Verkehrssektor, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, dass diese Mehrerlöse in den Folgejahren signifikant steigen. Für 2021 rechnen wir mit einem niedrigen bis mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem mittleren sechsstelligen EBITDA.

Die Substratversorgung ist für das Erntejahr 2020/2021 vertraglich voll gesichert.

Die Corona-Pandemie hat auch merkliche Auswirkungen auf die **Ettinghausener** Anlage. Solange die derzeitigen gesetzlichen Vorgaben gültig sind, wird sich das in den Umsatzerlösen widerspiegeln. Sollten die Beschränkungen des öffentlichen Lebens zum Sommer hin dauerhaft aufgehoben werden, sollte sich die Versorgung mit Lebensmittelabfällen normalisieren. Unter dieser Annahme könnte ein Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich und ein EBITDA im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich erzielbar sein. Eine fundierte Prognose ist jedoch aufgrund der nicht einschätzbaren Entwicklung unmöglich. Sobald eine Entspannung der Versorgungslage eingetreten ist, erwarten wir, hochpreisige Sonderchargen zu akquirieren und auch auf diesem Wege die Umsatzerlöse zu steigern.

Für das **Contracting** an den Standorten Wiesbaden und Wackernheim erwarten wir einen Geschäftsverlauf ohne nennenswerte Vorkommnisse. Demzufolge dürfte sich für 2021 ein Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren fünfstelligen Bereich einstellen.

Zusammenfassend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 im ABO Kraft & Wärme Konzern einen Umsatz im mittleren bis hohen siebenstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren sechsstelligen Bereich. Das Jahresergebnis liegt unserer Planung zufolge im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich.

2. Prognosebericht der ABO Kraft & Wärme AG

Wie in den Vorjahren ist die Erwartung an den Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG im Geschäftsjahr 2021 an den Erfolg der operativ tätigen Tochtergesellschaften geknüpft. Die geplanten weiteren Investitionsmaßnahmen der Betreibergesellschaft der Abfallvergärungsanlage Zülpich werden die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und damit die Erträge hieraus im Vergleich zum Vorjahr 2020 erhöhen. Erträge aus Kommanditanteilen erwarten wir nur im geringen Umfang. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der wirtschaftliche Erfolg gemäß Planung in den Tochtergesellschaften einstellen wird.

Zusammenfassend planen wir mit Erträgen aus Beteiligungen, aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie aus Zinsen im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich und mit Aufwendungen im niedrigen sechsstelligen Bereich. Das EBITDA wird unserer Planung zufolge ebenfalls im niedrigen sechsstelligen Bereich liegen. Nach Abzug der Zinszahlungen aus den Nachrangdarlehen der Aktionäre ist mit einem hohen fünfstelligen bis niedrigen sechsstelligen Jahresergebnis zu rechnen.

Da insbesondere die Abfallvergärungsanlage in Zülpich ab 2021 ihren vollen operativen Betrieb aufnehmen soll, ist mit einem deutlichen Anstieg der Beteiligungserträge nach der Überwindung der Corona-Pandemie in den Folgejahren zu rechnen.

Wir rechnen damit, dass einzelne Betreibergesellschaften die an sie gegebenen kurzfristigen Betriebsmitteldarlehen 2021 zumindest teilweise zurückführen. Mit diesen Mitteln kann die ABO Kraft & Wärme AG geplante Maßnahmen zum Teil finanzieren.

II. Chancen- und Risikobericht

Ein wesentliches Risiko bei der Strom- und Wärmeproduktion in Abfallvergärungs- oder Biogasanlagen besteht in Bezug auf Substrate bzw. Abfälle. Wenn mehr Substratarten in Frage kommen, wächst die Zahl potenzieller Zulieferer. Damit reduziert sich das Substratrisko im Hinblick auf die Versorgungssicherheit. Gleichermaßen erhöht sich der Wettbewerb unter den Zulieferern, was das Preisrisiko verringert. Bedingt durch die Kurzfristigkeit der Verträge verbleibt gleichwohl ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit.

Biogasanlagen auf NawaRo-Basis sind einem klimabedingten Mengen-Risiko ausgesetzt. Zunehmende Trockenheit und ein dadurch sinkender Ernte-Ertrag pro Hektar herkömmlicher Pflanzen können zu einer Angebotsknappheit führen. Die

Bundesregierung fördert neuartige Pflanzen, die nicht zum Verzehr von Menschen und Tieren geeignet sind. Dadurch bietet sich die Chance, den Substratmix zu vergrößern und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Diese kann sich zum einen aufgrund eines niedrigeren spezifischen Preises ergeben und damit die Aufwandsseite im Unternehmen reduzieren. Zum anderen eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, das erzeugte Gas aufgrund eines Wechsels in den besseren Vergütungstarif des EEG 2012 zu einem höheren Preis zu verkaufen. Zunehmende Trockenheit führt zudem zu einem geringeren organischen, aber zu einem höheren ligninhaltigen Anteil, so dass die Gasausbeute pro Tonne Substrat sinkt. Der Einsatz von Enzymen und Mineralien sowie von technologischen Aufschlussverfahren können dem entgegenwirken. Wir haben uns vorgenommen, weiter nach geeigneten Verfahren zu suchen und diese zu testen.

Unserer Planung zufolge sind die für die Anlagen in Ramstein und in Hammelbüsch benötigten Substrate für 2021 und 2022 vollständig vertraglich gesichert. Aufgrund des weiterhin starken Lieferinteresses von Landwirten rechnen wir daher auch für die nächsten Jahre damit, dass die Anlage ausreichend mit Substraten versorgt ist und planmäßig betrieben werden kann.

Die Corona-Pandemie stellt weiterhin ein wirtschaftliches Risiko dar. Die Anlagen des ABO Kraft & Wärme Konzerns sind in unterschiedlichem Maße betroffen. Die Biogasanlagen auf Nawaro-Basis sind dem Pandemie-Risiko weniger stark ausgesetzt als die Abfallvergärungsanlagen. Aufgrund der regionalen landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sind sie im Hinblick auf die Substratverfügbarkeit nicht von der Pandemie betroffen, jedoch im Hinblick auf das Ansteckungsrisiko des Betreiberpersonals vor Ort. Ein geeignetes Hygiene- und Schichtbetriebskonzept verringert die Ansteckungsgefahr und damit das Risiko, dass die Biogasanlagen nicht bedient werden können.

Das Hygiene- und Schichtbetriebskonzept gilt auch für die Abfallaufbereitungsanlagen. Das Risiko der Substratversorgung steht im Vordergrund. Speisereste sowie aufbereitete und hygienisierte Lebensmittel fallen überwiegend in Restaurants, Kantinen und bei Großveranstaltungen wie Konferenzen und Messen an, die auch im ersten Halbjahr 2021 weiterhin geschlossen sein dürften bzw. nicht stattfinden. Eine Öffnung und Rückkehrperspektive ist frühestens für die zweite Jahreshälfte zu erwarten, so dass weiterhin eine Angebotsverknappung und damit eine Preisreduzierung und / oder Nichtverfügbarkeit von Lebensmittelabfällen besteht. Verpackte Lebensmittelabfälle fallen

in Supermärkten und in der Lebensmittelindustrie an. Stabile und verlässliche Lieferantenbeziehungen stellen die Versorgung mit dieser Art der Lebensmittel sicher.

Chancen bestehen in der Annahme von Abfallmengen aus Probenrückstellungen und Fehlproduktionen der Lebensmittelindustrie. Bei geeigneten Lagerungsmöglichkeiten können eventuelle kurzfristige Lieferausfälle der Vertragspartner kompensiert und ein Zusatzerlös erzielt werden. Lagerungsmöglichkeiten bei beiden Anlagen bestehen, so dass bereits erste Gespräche mit Lebensmittelproduzenten geführt werden konnten.

Mit der Umsetzung der Europäischen Richtlinie RED-II wird der Verkehrssektor zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verpflichtet. Während für Kraftstoffe aktuell eine Minderungspflicht um 6% besteht, soll diese bis 2030 auf 22% steigen. Die Zertifizierung des durch die Biogaserzeugung generierten Treibhausgasminderungspotenzials und Vermarktung der Zertifikate im Verkehrssektor stellen eine Chance dar, Zusatzerlöse zu erzielen. Die generelle Substitution von Erdgas durch Biogas stellt hierbei ebenfalls eine Möglichkeit dar. Die Anlagen in Ramstein und in Zülpich verfügen über einen Gasnetzanschluss, so dass die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Marktsegment gegeben sind. Die Zertifizierung für das in Ramstein erzeugte Biogas soll im ersten Halbjahr 2021 abgeschlossen sein.

Die Anlage in Ettinghausen kann von dieser positiven politischen Entwicklung profitieren, wenn sie ebenfalls über einen Gasnetzanschluss verfügt. Die Gasnetzanschlusszusage liegt vor. Derzeit wird die wirtschaftliche Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung technischer Szenarien geprüft bzw. vorbereitet

Kleinere Biogasanlagen auf Nawaro-Basis unterliegen einem hohen Fixkostenanteil. Ungeplante technische und biologische Schwierigkeiten können schnell zu einer geringen spezifischen Gasausbeute und damit zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führen. Diesem Risiko ist besonders die Biogasanlage Hammelbüsch ausgesetzt. Die Umstellung des Betriebskonzeptes auf eine Abfallvergärungsanlage bietet unter anderem aufgrund ihrer Lage eine Chance, langfristig die gewünschte Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Erforderliche Maßnahmen und deren Umsetzbarkeit werden derzeit geprüft.

Beim Contracting ist die allgemeine Preisentwicklung für konventionelle Wärme- und Stromversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien von Bedeutung. Beim Betreiben von kleineren Blockheizkraftwerken zur effizienten und klimafreundlichen Erzeugung von Wärme und Strom konkurriert die ABO Kraft & Wärme AG als Contractor mit konventionellen Anlagen.

Risikominimierend wirkt sich aus, dass die beiden Segmente Biogas/ Abfallvergärung und Contracting voneinander unabhängig sind.

Den Kalkulationen der Abfallvergärungs- und der Biogasanlagen liegt eine angenommene Betriebsdauer zugrunde, die sich aus der verbleibenden Zeit mit garantierter Vergütung sowie der möglichen Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre ergibt. Abweichend davon ist für die Abfallvergärungsanlage in Zülpich mit dem regionalen Gasversorger ein Gaseinspeise- und -abnahmevertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Somit ist für den wesentlichen Teil der Gasproduktion eine langfristige, über die mögliche EEG-Vergütungszeit hinausgehende Laufzeit abgesichert. Die Zertifizierung des in der Biogasanlage Ramstein erzeugten Biogases und die Prüfung eines Gasnetzanschlusses für die Ettinghausener Anlage eröffnen die Chance zu einem Betrieb über die EEG-Laufzeit einschließlich Verlängerung hinaus. Die beiden Contracting-Projekte sind jeweils mit einer Laufzeit von 15 Jahren analog zum Wärmeliefervertrag. Eine kürzere Laufzeit der Projekte würde Erträge und Rendite schmälern. Es besteht aber auch die Chance auf höhere Gesamterträge, da die Anlagen grundsätzlich über die kalkulierte Projektdauer hinaus betrieben werden können.

Für die einzelnen Anlagen werden Versicherungen im marktüblichen Umfang abgeschlossen. Die Schäden an den Anlagen in Ramstein und Ettinghausen zeigen, ob der marktübliche Umfang für besondere, nicht vorhersehbare Ereignisse ausreicht. Die Erweiterung des Versicherungsumfangs wird unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung oder über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Zukünftige Änderungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung während der Gesamtlaufzeit können zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten mit sich bringen, so dass Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch eine Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität der Betreibergesellschaft erforderlich werden.

Der Ausbau des Portfolios und damit das angestrebte Wachstum der ABO Kraft & Wärme AG wird von dem Angebot attraktiver, rentabler Projekte sowie der Finanzierungsmöglichkeit dieser Projekte durch Eigenkapital oder Fremdmittel abhängen. Chancen bestehen im Abschluss von Fremdfinanzierungen zu einem günstigen

langfristigen Zinssatz. Das derzeitige Zinsumfeld ist für langfristige Bankdarlehen weiterhin sehr niedrig, so dass das eingesetzte Eigenkapital zu günstigen Konditionen refinanziert werden kann.

In dem mit der ABO Wind AG geschlossenen Kooperationsvertrag hat sich für die ABO Kraft & Wärme AG die Möglichkeit eröffnet, weitere Projekte zu erwerben. Dabei profitiert die ABO Kraft & Wärme AG von der 25-jährigen Erfahrung der ABO Wind AG als international tätige Projektentwicklerin. Aus dem mit der ABO Wind AG geschlossenen Kooperationsvertrag ergeben sich keine Verpflichtungen und Risiken. Es steht der ABO Kraft & Wärme AG offen, Projekte auch von Dritten zu akquirieren.

Wiesbaden, den 19. Mai 2021

Der Vorstand